

<b>Zeitschrift:</b>	Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses
<b>Band:</b>	1 (1855-1860)
<b>Heft:</b>	6-2
<b>Artikel:</b>	Historische Lieder aus der Zeit des Schwabenkrieges [...]
<b>Autor:</b>	Kind
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-544547">https://doi.org/10.5169/seals-544547</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

No. 2. Wien. 1301. »Küng Rudolf hat etwenne Wetzeln von Goldenberg umb seinen Dienst geben 20 M. S. Satz 2 Mark gelts auf güthern.«

Der Ausstellungsort lässt glauben, der Herzog Rudolf habe diesen Brief erlassen.

No. 3. Wien. 1301. Herzog Rudolf gab der Priorin und Convent zu Toess, die des Schultheissen Tochter von Winterthur in's Kloster aufgenommen, eine Mark Geld zu Erispach an Abschlag für 20 Mark Silber.

No. 4. Wien. 1301. Herzog Rudolf giebt Jakob dem Bechler 15 M. S. Costenzer Gewichts Dienstgelt, als 4  $\varpi$  Costenzer ab der Steuer des Dorfes zu Erchingen.

No. 5. Wien. 1301. Herzog Rudolf wiederlegt seine Schuld von 20 M. S. an den Zoller zu Winterthur mit 5  $\varpi$  Denier Gelt der Steuer des Dorfs Sechein. In Vigilia Epiphanie.

No. 6. Wien. 1301. Herzog Rudolf schlägt Egbrecht von Goldenberg 20 Mark Dienstgelt auf 3 Mark Korngeld zu Virst und Kyburg.

#### D. Herzog Friederichs des Schönen.

No. 1. Wien. 1302. Herzog Rudolf und Friederich setzen Egbrechten von Goldenberg 24 M. S. um seinen Dienst auf 6 Pfund Züricher Gelts ab der Steuer zu Emmerach. In die S. Marci Evglste.

No. 2. Winterthur. 1309. Friederich und Lüpold Herzogen v. Oe. geben Cunrad und Ulrich den Sulzern für 22 M. S. Costenzer Dienstgelt 2 Mark ab den Wiesen zu Rickenbach.

(Fortsetzung folgt in No. 3.)

## SPRACHE UND LITTERATUR.

Historische Lieder aus der Zeit des Schwabenkrieges, welche in der sogenannten Bischofs-Chronik (Hall. Bibl. IV. No. 811) enthalten sind, nach einer im Jahr 1775 gemachten Abschrift in der Geschichtforschenden Gesellschaft zu Chur, mitgetheilt von Herrn Pfarrer Kind in Saas.

Ludwig von Brandis wärestu still gsessen,  
der Eidgnossen rat nit gar vergessen.  
die pünt zu straffen nit vermessn  
die sach wär dir gewesen viel besser.  
Dins Bruder Unglück bist danfang gewesen  
dess stat sin hus wüst lär undtd bloss.  
die sinen waren den pünten verwandt  
was wolltest der sinen in das landt  
Nüw unrüw hastu thun uffwekhen.  
Den friden alethalb verfleken.  
Des bistu kommen in grosse notth.  
und allen dinen fründen zu spott

das ist mir leyd in thrüwen.  
Brandis thät mich ser gerüwen.  
sie wurffsn den husrat zun fenstern uss in garten.  
Daruff da thätten gar vil warten.  
Die sich hatten zusammengestelt  
und ir für daruff bestellt.  
Des kam auch vil über den rin  
vom husrat und gar guten win  
sie rumten suber und thät ein yed sin best  
und liessen doch gar nüt in der vest.  
Der keller ward zu einem Pfertstal

in der capell blib nüt überall  
 in der statt waren sie bescheidner  
 aber welcher für ein guter Osterich  
 angezeigt ward, der gnos vast lüzel.  
 sie namen die underthanen in glüpt und eyd  
 und besatzten das huss und giengen wieder heim.  
 und gieng doch selten keiner lär  
 er trug ein hächlen oder schär  
 ein haffen uff seinem rugken.  
 unter einem kessel thät er sich bucken.  
 küssy nnd pfulven uff ross gebunden  
 harniss und wehr sie hatten funden  
 Tägen spiess und hallenbarten.  
 keiner thät dem andern warten.  
 Sägessen, ysen, kellen, röst und wetzstein  
 Darmit so kam der mertheil heim.

So will ich aber singen und singen ein nüwes  
 gedicht  
 von allen dryen Pünten, wie es inen ergangen ist.  
 Dem Etschland ist es wol erkandt die Krey ist  
 ussgeflogen  
 dem steinbokh in sin Landt.  
 Es thät dem edlen steinbokh zorn  
 da er vernam die gest.  
 Krey du hetest wol emborn  
 wärest bliben in dinem nest.  
 es thut dir warlich nimmer mer gut.  
 ich will mich an dir rechen, du tribest gross  
 übermut.  
 Der steinbokh thät sich nicht lang sumen.  
 er macht sich uss gar bald, ein letzy wend wir  
 rumen  
 vor einem wald  
 die schwaben wend wir griffen an  
 das menge frow muss weinen umb ir elichen man  
 die dry pünth kamen zogen am pfingsten in das  
 Engadin  
 fröhlich wollend wirs wagen Christus wol by uns sin  
 der wol uns nimmer mer verlon.  
 darzu die heilig dreyvaltigkeit Gott in seinem  
 obresten thron  
 am Montag waren sie kommen gen Münster in  
 das thal.  
 Die schwaben hatten bald vernommen, sie rusten  
 sich überall  
 sy hatten ein letzy die was vest  
 die rütter waren die pünth anschawen  
 da kamen uns frömbde gest:  
 wir wends inen wol erpietten  
 den pündten allgemein  
 unser kilby sond sy sich nietten  
 keiner kompt je wider heim

wir wend inen schenken uss einem fass  
 in der Etsch wend wirs erdrenken  
 so dorffens nienen glass.  
 Nig von Brandis begund sich zehen  
 das üch nit vel die schantz  
 an der steig han ich gesehen  
 da hatten die buren ir fastnachtdantz  
 namen manchen schwaben sin jungens leben  
 ir sond sey nit verachten den rat will ich üch geben.  
 dann ich will ir nit beitten das red ich uff min eydt  
 sie spannten mir die seiten wurd ich je in ir handt.  
 fliehen wirt morgen min bester bscheyt.  
 der mit mir well von hinnen es wird im nimmer  
 leyd.  
 Die Schwaben hatten für sich gnon  
 die letzy woltends nit verlon  
 obschon fünf tausend kommen  
 wir wend sy wol beston  
 sy sigen Schwytzer oder puntzlüt  
 es bringt in kleinen frommen  
 umb alle welt gend wir nüt.  
 die dry pündt giengen zu ratte  
 mit manchem wisen man.  
 an einem zinstag abendt spate.  
 wie wend wir griffen an.  
 wir wellen ordnen ein hinterhutt  
 zwen Huffen wend wir machen,  
 der anschlag dunk sy gut.  
 Do es was um mittenacht  
 wie bald man von dannen zoch  
 der ein huff rukte mit macht  
 über ein berg was hoch  
 die schlingen ist der Berg genant  
 wol uff den mittentag  
 kam man in der fyend landt.  
 die dry pündt waren ir vigend anschauen wol  
 fünfzig tusen man  
 sy ruffen zu Gott mit vertruwen  
 er soll sy nit verlon.  
 und inen hilfflich sin.  
 Ir ordnung thäten sy machen  
 ir huffen der was klin.  
 in die pündt thät man schiessen  
 der schlangen hetens vil.  
 die pündt thät es verdriessen,  
 was stönd wir hie zum zyll?  
 der puntzlüt waren vier tusen man  
 sie haten löwes mut, es was manch fröhlich man  
 der haubtman sprach, wir wellen rucken  
 denn es ist an der zit  
 die krey wirft uns ab die bruckhen  
 vil huffen hat sie mit lüt.  
 den ersten huffen griffen sy an

von inen thät er sich wenckhen  
 er welt inen nit gestan.  
 da der selbig huff was fliehen  
 die dry pündt wenden sich bald  
 gegen inen sahen sy ziehen  
 zwen huffen uss einem wald.  
 in gottes namen griffen sy es an  
 noch verborgen in dem walde  
 hat kray zwen huffen stan.  
 noch hattens versorgt die letzin  
 mit lüten und büxen vil  
 ir pasty darin wol besetzt  
 und schüssend alls zu einem zyll  
 mit schiessen triben sy grossen gwalt  
 de steinbokh was die krey jagen  
 wol in den grünen wald.  
 krey du magst nit gar entrumen  
 ich hab dir vor geseit.  
 gross kumer musstu hüt gewunnen  
 din bosheit wird dir leyd  
 ich wil dich hüt bringen in jemers not  
 das diser grüner wald von blut muss werden rott  
 die krey thät sich schmuckhen  
 im wald sy umhar floch  
 die fädern was man ir rupfen  
 die fagten sy nahe zoch.  
 man rupft ir die fädern uss ihrem schwantz  
 das sy in dem grünen wald  
 macht mengen krumen dantz.  
 krey din anschläg wend dir fällen  
 die dich han dunk gar gut  
 mit hallenparten will ich dir strällen  
 und zwahlen mit dinem blut  
 ich will dir stellen uff den grund  
 das du fürhin solst kennen die buren im grawen  
     punt.  
 krey du hatest dich vermessan  
 uss dinem übermut  
 mir hetest bereit ein abentässen  
 das kost dich lib und gut  
 das drankh das du mir hattest bereit  
 das mustu selb us drinkhen  
 was dir im herzen leyd.  
 die büxen hat man in abgeloffen  
 als uns die warheit seit.  
 bulffer und stein dorft man nit kauffen

man fand es darbei bereit.  
 darus schoss mancher puntzman gut  
 von dannen begunndens lauffen.  
 gestillit was ir übermut.  
 Krey ich hab mit dir gefochten  
 wol über die vierte stund  
 an dir hab ich mich gerochen  
 und an dinem stächlin punt.  
 die letzy han ich dir gewunnen an  
 die büxen und auch dine banner mustu den  
     pündten lan.  
 So hat man in erschlagen  
 im wald und uff der heid  
 vier tusen hort man sagen  
 die man da hat gezelt  
 on die in der Etsch ertrunken sindt  
 der zall mag nymandt wyssen.  
 des klagt sich menges kindt.  
 da gsach man gar bald brünnen  
 das land wol überall  
 kein hus mocht da entrünnen  
 im berg und auch im tall.  
 So erbarmen mich vil kleiner kindt  
 das sy durch iren herrn in Jamer kommen sindt.  
 Künig lasst von dinen kriegen,  
 die anschläg handt dir gfält.  
 Du wurdest dich selbs betriegen  
 die Puren hand dir gstrelt  
 die dry pündt wolltest zerbrochen han  
 das ist dir mislungen.  
 es kost dich manchen man.  
 die dry pünt hant sich verbunden  
 wol zu dem ruchen stier.  
 Inen ist wol gelungen  
 der bären sind auch vier.  
 der steinbokh hat manchen stolzen man  
 in trüwen und in nöten will er auch by in stan.

Der uns das liedlin hat gesungen  
 und singt zu dieser Stund  
 keinem herrn ist er verbunden  
 er sitzt im grawen Punt  
 zu Chur ist er wol erkannt  
 sin narung ist er suchen  
 in tütschen und welschen landt.